Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Juniorprofessur für Wirtschaftspsychologie (Prof. Dr. Lisa Handke)

Titel der Bachelorarbeit

**Bachelorarbeit vorgelegt von**

**Vorname Nachname**

Abgabedatum: TT.MM.JJJJ

Betreuer\*in: XY

Anschrift

Straße Hausnr

PLZ Wohnort

Tel.:

Mail:

Studienfach: XY

Fachsemester: XY

Matr.-Nr.: XY

Kurzzusammenfassung/Abstract

Hier werden kurz und knapp die wichtigsten Inhalte der Bachelorarbeit zusammengefasst.

In empirischen Arbeiten kann der Abstract zur Übersichtlichkeit in Unterpunkte, wie Hintergrund/Background, Methoden/Methods, Ergebnisse/Results und Schlussfolgerung/Conclusion gegliedert werden.

Anforderungen: Das Abstract sollte **150-300 Wörter** lang sein. Bei Abschlussarbeiten auf Deutsch ist zusätzlich zum deutschen Abstract ein **englisches Abstract notwendig.**

Inhaltsverzeichnis

[1 Einleitung 4](#_Toc172196977)

[2 Theoretischer Hintergrund 5](#_Toc172196978)

[2.1 Thematischer Unterpunkt: z.B. Effekte hybrider Arbeit 5](#_Toc172196979)

[3 Fragestellungen/Hypothesen 6](#_Toc172196980)

[4 Methodik 7](#_Toc172196981)

[4.1 Stichprobe 7](#_Toc172196982)

[4.2 Ablauf [ggf. auch Aufgabe] 7](#_Toc172196983)

[4.3 Messinstrumente 8](#_Toc172196984)

[4.4 Analyse 8](#_Toc172196985)

[5 Ergebnisse 9](#_Toc172196986)

[5.1 Fragestellung/Hypothese 1 10](#_Toc172196987)

[5.2 Fragestellung/Hypothese 2 10](#_Toc172196988)

[6 Diskussion 11](#_Toc172196989)

[6.1 Theoretische Implikationen 11](#_Toc172196990)

[6.2 Praktische Implikationen 11](#_Toc172196991)

[6.3 Limitationen und zukünftige Forschung 11](#_Toc172196992)

[6.4 Fazit/Zusammenfassung 11](#_Toc172196993)

[7 Anhang 13](#_Toc172196994)

# Einleitung

In diesem Abschnitt sollten Sie kurz beschreiben, worum es in Ihrer Arbeit gehen wird. Hierfür sollten Sie zunächst in das Thema Ihrer Bachelorarbeit einleiten, indem Sie die Relevanz des Themas aus wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Anschließend sollten Sie einen Überblick über Ihre Arbeit bieten und das Ziel Ihrer Arbeit/Untersuchung darstellen.

**Umfang:** ca. 5 % des Gesamtumfangs

# Theoretischer Hintergrund

In diesem Abschnitt wird der bisherige Forschungsstand zu Ihrer Forschungsfrage erläutert. Hierfür sollten Sie die zentrale Literatur identifizieren und Theorien/Konzepte/Modelle zitieren und zusammenfassen. Bei der Recherche eignet es sich, publizierte Reviews und Meta-Analysen aus renommierten Journals zu suchen, um sich einen Überblick zum Thema zu verschaffen und übergeordnete Befunde wiedergeben zu können.

Bei der Erarbeitung des theoretischen Hintergrunds ist es wichtig, sich auf das konkrete Thema der eigenen Arbeit zu fokussieren und aus dem großen Umfang des Themenfeldes, spezifische Informationen herauszusuchen. Der theoretische Hintergrund dient dem Überblick über aktuelle Forschungsbefunde und soll zur konkreten Fragestellung hinleiten. Der Aufbau dieses Abschnitts lässt sich als trichterförmig beschreiben (vom Breiten zum Spezifischen). Hierbei ist ein roter Faden von großer Bedeutung, damit Ihnen Lesende gut folgen können.

Zur besseren Struktur können Sie den Abschnitt in mehrere thematische Unterpunkte gliedern, in denen Sie beispielsweise jeweils auf die spezifische Literatur zu Ihren Variablen/Konstrukten, die Sie in Ihrer Abschlussarbeit untersuchen wollen, eingehen.

## Thematischer Unterpunkt: z.B. Effekte hybrider Arbeit

**Umfang:** ca. 20-40% (kleinerer Anteil bei empirischen, größerer Anteil bei theoretischen Arbeiten/narrativen Literaturüberblicken)

# Fragestellungen/Hypothesen

In diesem Abschnitt formulieren Sie ihre zentrale Fragestellungen, welche Sie in Ihrer Arbeit untersuchen wollen. Sofern Sie auf Grundlage der Ihnen bereits bekannten Empirie konkrete Hypothesen ableiten können, würden Sie diese hier ebenfalls formulieren.

**Umfang:** ca. 10% (0% bei narrativen Literaturüberblicken)

# Methodik

In diesem Abschnitt sollten Sie Ihr methodisches Vorgehen erläutern. Hierfür sollten Sie in einzelnen Unterkapiteln die Stichprobe, den Ablauf der Studie, die verwendeten Messinstrumente und Ihr Vorgehen bei der statistischen Analyse beschreiben.
Der Methodenteil soll Lesenden ermöglichen, Ihre Arbeit zu reproduzieren.

Bei narrativen Literaturüberblicken müssen keine methodischen Angaben gemacht werden. Sollten Sie eine systematische Literaturarbeit schreiben, sollten Sie hier ihr konkretes Vorgehen (z.B. verwendete Suchmaschinen/Datenbanken, Such-, Einschluss- und Ausschlusskriterien) darstellen. Die weiteren Unterpunkte sind in diesem Fall für Sie nicht relevant.

## Stichprobe

In diesem Abschnitt sollten Sie die Stichprobe Ihrer Arbeit beschreiben. Hierzu zählt die Teilnehmeranzahl und Merkmale der Teilnehmenden (wie z.B. Alter, Geschlecht, Branche etc.).

## Ablauf [ggf. auch Aufgabe]

In diesem Abschnitt sollten Sie das Design und den Ablauf Ihrer Studie erläutern. Hierzu zählen beispielsweise Ein- und Ausschlusskriterien, Zuteilung zu Experimental- und Kontrollgruppe, ggf. Prä- und Post-Messung oder vorherige Pilotstudien. Falls Sie ein Experiment durchführen, würden Sie hier auch die Aufgabe, welche Sie den Proband:innen vorgelegt haben, beschreiben. Zur Veranschaulichung Ihres Vorgehens (zusätzlich zu Ihrem Text) kann ein Fluss- und oder ein Pfaddiagramm hilfreich sein.

## Messinstrumente

In diesem Abschnitt sollten Sie die Messinstrumente benennen und beschreiben, welche Sie für Ihre Arbeit verwendet haben. Falls Sie einen Fragebogen eingesetzt haben, sollten sie hier die verwendeten (Sub-)Skalen (mit entsprechendem Verweis auf die Quelle) und einzelne Beispielitems präsentieren. Ebenso sollten Sie die von Ihnen berechnete interne Konsistenz (Cronbachs Alpha) angeben.

Hier eine Beispielformulierung:

„Die Skala zur Messung der internen Arbeitsmotivation stammt aus dem Team Diagnostic Survey (Wageman et al., 2005). Diese enthält vier Items, z.B. „Ich empfinde ein echtes Gefühl der persönlichen Zufriedenheit, wenn unser Team gut arbeitet“, Die vorliegende Stichprobe weist eine geringe interne Konsistenz auf (Alpha = 0,54, oberes einseitiges Konfidenzintervall 0,66).“

## Analyse

In diesem Abschnitt sollten Sie kurz beschreiben, welche statistischen Methoden Sie zur Auswertung Ihrer Daten verwendet haben und welche Programme Sie hierfür genutzt haben (z.B. R-Studio oder SPSS).

**Umfang:** ca. 15-25% des Gesamtumfangs (0% nur bei narrativen Literaturüberblicken)

# Ergebnisse

In diesem Abschnitt sollten Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit darstellen. Es ist sinnvoll in einzelne Absätze zu gliedern, in denen Sie jeweils die spezifischen Ergebnissen zu Ihren einzelnen Fragestellungen/Hypothesen zusammenfassen. Bei der Wiedergabe der Ergebnisse ist es wichtig, dass Sie in Klammern immer die statistischen Kennwerte wiedergeben (z.B. t-Wert, p-Wert, F-Wert mit Freiheitsgraden). Anbei finden Sie ein paar wichtige Regeln, auf welche Sie bei der Formulierung Ihres Ergebnisteils achten sollten:

* Kursive Schreibweise von lateinischen Abkürzungen und Leerzeichen zwischen mathematischen Operatoren (z. B. N=154❌ vs. *N* = 154✅)
* Runden von Zahlen auf zwei bis drei Nachkommastellen (z.B. *M* = 15.4383 ❌ *M* = 15.43 ✅)
* Statistiken mit einem Wertebereich von 0 bis 1 ohne führende Null angeben (z.B. *p* = 0.002 ❌ *p* = .002 ✅)
* Verwendung eines Punktes als Dezimaltrennzeichen und Kommas zwischen Statistiken (z.B. *t*(123) = 4.32, *p* < .001)
* Angabe von p-Werten immer exakt auf drei Nachkommastellen, außer der Wert ist kleiner als .001, dann geben Sie den Wert mit dem „kleiner als” (<) Zeichen an: *p* = .000 ❌ *p* < .05 ❌ *p* < .001 ✅ *p* = .045 ✅

Zur besseren Darstellung Ihrer Ergebnisse ist es hilfreich, Tabellen und Abbildungen zu verwenden. In diesen können Sie signifikante Zusammenhänge oder Effekte durch Sternchen kennzeichnen. Etabliert haben sich \* für *p* < .05, \*\* für *p* < .01 und \*\*\* für *p* < .001. Eine Erklärung dieser Zeichen gehört in die Hinweise zur entsprechenden Tabelle/Grafik (ein Beispiel für eine Tabelle und eine Grafik siehe nächste Seite).

## Fragestellung/Hypothese 1

Beispiel für eine Tabelle:

Tabelle 1: Dies ist eine Beispielüberschrift der Tabelle

|  |  |
| --- | --- |
| Specified items: Motives relevant to participation | Ranking of all participants (Mean rank according to Friedman-Test in parentheses; *N* = 357) |
| Curiosity | 1 (3,22) |
| Contribution to research | 2 (3,02) |
| Self-knowledge | 3 (2,25) |
| Material incentives | 4 (1,51) |

*Anmerkungen.* Hier kann man Stichprobengröße, Signifikanzsternchen etc. erläutern.
\* *p* < .05

## Fragestellung/Hypothese 2

Beispiel für eine Abbildung:



Abbildung 1: Dies ist ein Beispielüberschrift der Abbildung

**Umfang:** ca. 10-20% des Gesamtumfangs (0% bei narrativen Literaturüberblicken)

# Diskussion

In diesem Abschnitt sollten Sie kurz die Hauptergebnisse Ihrer Arbeit zusammenfassen. Diese sollten Sie interpretieren und in den Forschungskontext einordnen.

Teil der Diskussion ist ebenfalls die Ableitung theoretischer und praktischer Implikationen basierend auf Ihren Studienergebnissen. Ebenso sollten Sie den Wert Ihrer Arbeit kritisch reflektieren, Limitationen darstellen und Empfehlungen für die zukünftige Forschung formulieren. Schließlich sollten Sie ein Fazit ziehen, in der Sie die Leitfrage Ihrer Arbeit beantworten.

Bitte gliedern Sie die Diskussion in die entsprechenden Teilabschnitte.

## Theoretische Implikationen

## Praktische Implikationen

## Limitationen und zukünftige Forschung

## Fazit/Zusammenfassung

**Umfang**: ca. 15-25% des Gesamtumfangs

Literaturverzeichnis

In diesem Abschnitt sollten Sie die Quellen aller verwendeten Paper notieren. Bitte zitieren Sie die Literatur nach APA 7 oder DGPs-Zitierrichtlinien

Hilfreiche Quellen hierfür:

* <https://apastyle.apa.org/>
* <https://www.scribbr.com/apa-style/format/>
* <https://www.grafiati.com/de/blogs/dgps-reference-generator/>

**Beispiel Literaturverzeichnis:**

Heckhausen, H. (1988). *Motivation und Handeln* (2. Aufl.). Berlin: Springer.

Dunnette, M. D. (Ed.). (1976). *Handbook of industrial and organizational psychology*. Chicago: Rand McNally.

Landau, K. & Rohmert, W. (1987). Aufgabenbezogene Analyse von Arbeitstätigkeiten. In U. Kleinbeck & J. Rutenfranz (Hrsg.), *Arbeitspsychologie* (Enzyklopädie der Psychologie D/III/1 S. 74-129). Göttingen: Hogrefe.

Schmidtke, H. & Schmale, H. (1962). Untersuchungen zur Genese des Anstrengungserlebnisses. *Psychologische Beiträge, 7*, 370-386.

# Anhang

In diesem Abschnitt sollten Sie alle zusätzlichen Materialien (z.B. Transkripte von Interviews), Abbildungen etc. darstellen, welche zur besseren Nachvollziehbarkeit und zum Verständnis Ihrer Arbeit beitragen.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Name) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Matrikelnummer), die vorgelegte Arbeit selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter sowie ohne die Hinzuziehung nicht offengelegter und insbesondere nicht zugelassener Hilfsmittel angefertigt zu haben. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen und wurde auch von keiner anderen Prüfungsbehörde bereits als Teil einer Prüfung angenommen.

Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet.

Mir ist insbesondere bewusst, dass die Nutzung künstlicher Intelligenz verboten ist, sofern diese nicht ausdrücklich als Hilfsmittel von den Prüfenden zugelassen wurde. Dies gilt insbesondere für solche Programme, die anstelle meiner Person die Aufgabenstellung der Prüfung bzw. Teile derselben bearbeiten könnten, zum Beispiel Chatbots (insbesondere ChatGPT) und andere hierzu geeignete Methoden.

Des Weiteren ist mir bekannt, dass die gemeinsame Bearbeitung der Aufgabenstellung mit anderen Personen in einem Raum oder mithilfe sozialer oder anderer Medien eine unzulässige Hilfe Dritter im o.g. Sinne darstellt, wenn nicht ausdrücklich Gruppenarbeit vorgesehen ist. Der Austausch mit anderen Personen mit Ausnahme von Prüfenden, deren Beauftragten und Aufsichtführenden während der Prüfungszeit über Aufbau oder Inhalte der Prüfung oder Informationen (z.B. Quellen) ist unzulässig. Gleiches gilt für den Versuch der jeweiligen Handlung. Das Korrekturlesen der Arbeit durch Dritte mit dem Ziel, sprachliche Mängel zu beheben, ist zulässig.

Verstöße gegen die o.g. Regeln sind als Täuschung bzw. Täuschungsversuch zu qualifizieren und führen zu einer Bewertung der Prüfung mit „nicht bestanden“. Bei mehrfachen oder auch besonders drastischen Regelverstößen sind weiterführende Sanktionen durch den Prüfungsausschuss möglich.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ort, Datum Eigenhändige Unterschrift